

Im Februar soll sich das Mühlrad drehen

Baufortschritt an der Geroldsauer Mühle

Von Marvin Lauser

Baden-Baden – An der Geroldsauer Mühle wird weiterhin fleißig gebaut und gewerkelt. Wenn das Wetter mitspielt, soll eventuell noch vor Weihnachten eine Fischtreppe am Anfang des bereits fertiggestellten offenen Mühlkanals errichtet werden.

Auf einer Länge von circa 350 Metern zweigt Mühlenbetreiber Martin Weingärtner den Grobbach ab, ehe er auf Höhe der Mühle, nach Passieren des neuen, noch im Bau befindlichen Wasserkraftwerks wieder in den Grobbach einfließen wird. „Damit das Gewässer durchwanderbar ist, bauen wir diesen Fischaufstieg“, sagte Weingärtner bei einem Vor-Ort-Termin. Der Boden des Mühlkanals ist mit Schotter-

steinen bedeckt, damit sich dort Kleinstlebewesen ansiedeln können. Am Rand des Biergartens – auf der Seite des Gebäudes – soll, wenn möglich, ebenfalls vor Weihnachten ein Teil der Böschung zum Grobbach abgetragen werden. Dort soll, wenn die Witterung mitmacht, im Februar das Mühlrad eingebaut werden.



Stippvisite

Im laufenden Betrieb soll man im Biergarten sitzend den Radius des Rads erkennen. „Man sieht genau die Hälfte und die Firstmitte des Gebäudes wird später genau auf einer Sichtachse mit der Mitte des

Radlagers liegen“, kündigt Weingärtner an. „Bei der Bauweise des Wasserrads haben wir uns an der traditionellen im Schwarzwald verbreiteten überschlächtigen Bauweise orientiert“, sagt der Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Weingärtner.

Er ist voller Vorfreude, was das Laufwasserkraftwerk angeht, dass ab März vor der Geroldsauer Mühle laufen soll. Das der Mühle den Namen gebende Wasserrad aus Lärchenholz wird gerade in Bayern von einer Spezialfirma gefertigt. Die Einzelteile, unter anderem Speichen aus Eiche und 34 1,40 Meter breite Stahlschaukeln werden in Geroldsau zu einem letztlich etwa drei Tonnen schweren Mühlrad zusammengebaut.

Momentan wird der Steigschacht gebaut. Anschließend



Bauherr Martin Weingärtner (links) mit seinem Bruder Roland (rechts) vor dem Steigschacht, der aktuell gebaut wird.

Foto: Lauser

soll er mit Holz verkleidet werden. Vom 23. Dezember bis 13. Januar ruhen die Arbeiten, die beauftragten Firmen machen Weihnachtsferien. Vom Steigschacht sollen ab März etwa

300 Liter Wasser pro Sekunde durch einen 1,40 Meter breiten und 45 bis 50 Zentimeter hohen Holzkähler fließen und dann von oben durch das Mühlrad stürzen. „Mit unse-

rem Strommix aus Photovoltaik und Wasserkraft können wir die Grundlast abdecken, der Gesamtverbrauch der Mühle ist aber höher“, erklärt Weingärtner.